

Nachdem mit dem Abschluß des Haushaltsjahres 1935 der um die deutsche Geschichtswissenschaft hochverdiente Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Paul Fridolin Kehr im Hinblick auf sein hohes Alter die kommissarische Leitung des Reichsinstituts niedergelegt hatte, ist durch Ministerialerlaß vom 25. März 1936 der Unterzeichnete kommissarisch damit beauftragt worden.

Auf Vorschlag des kommissarischen Leiters hat ^{gemäß Stück 6 der Satzung} ~~ferner~~ der Herr Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlaß vom 2. August 1936 folgende Herren zu Ehrenmitgliedern des Reichsinstituts ernannt:

- 1) den Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Paul Kehr,
- 2) den Geheimrat Professor Dr. Ernst Heymann für die Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin,
- 3) den Geheimrat Professor Dr. Georg Leidinger für die Bayerische Akademie der Wissenschaften in München,
- 4) den Geheimrat Professor Dr. Edward Schröder für die Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen,
- 5) den Geheimrat Professor Dr. Alfred Schultze für die Sächsische Akademie der Wissenschaften in Leipzig,
- 6) den Hofrat Professor Dr. Oswald Redlich in Wien für ^{die Akademie der Wissenschaften in Wien.}

Die Aufgabe, ^{die es zu lösen galt, war eine zweifache: einmal vor die sich der Übergeordnete gestellt hat,} ~~die es zu lösen galt,~~ mussten die ehrwürdigen Monumenta Germaniae Historica, die nun schon seit weit über einem Jahrhundert ein fester Tragpfeiler deutscher Geisteswissenschaft sind, in der altbewährten wissenschaftlichen Linie fortgeführt werden. Zum andern aber war ^{galt es} ~~das nächste Gebot,~~ dem Reichsinstitut, das formal schon seit 1. April 1935 besteht, die verwaltungsmäßige Arbeitsgrundlage zu schaffen, auf der sein planvoller, in den Satzungen festgelegter Ausbau zum organisatorischen Mittelpunkt aller der Erforschung und Darstellung mittelalterlicher deutscher Geschichte dienenden Bestrebungen möglich ist.

Es leuchtet ein, daß die Inangriffnahme neuer Aufgaben ohne wesentlich erhöhte Haushaltsmittel gerade da ^{wo} schon für die überkommenen Obliegenheiten nur das äußerste Minimum zur Verfügung steht, auf beträchtliche Schwierigkeiten stößt. Dennoch zeigt der Rückblick auf das letzte Jahr, daß bereits mehrere grundsätzliche und wissenschaftspolitische Maßnahmen des Reichsinstituts als nicht geringfügige Leistungen allgemein anerkannt worden sind.

Die durch Ministerialerlaß vom 29. Mai 1935 verfügte Personalunion des Leiters des Reichsinstituts und des Direktors des Preußischen Historischen Instituts in Rom hat zu einer